

# „Wir sehen das als eine Führung Gottes für uns an“

Der Reutlinger Pädagoge Otto Schaudé ist neuer Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Ural, Sibirien und Ferner Osten

VON MARIA WETZEL

**Herr Schaudé, Sie sind künftig Bischof der weltweit größten Landeskirche. Wie groß ist sie, wie viele Mitglieder hat sie?**

Das Gebiet reicht vom Ural bis Wladiwostok. Es ist 8000 Kilometer lang und 3000 Kilometer breit. Wie viele Mitglieder die Kirche hat, weiß keiner genau, denn zu Zeiten der Sowjetunion waren die Gemeinden im Untergrund. Wir haben derzeit 150 registrierte Gemeinden, die Zahl der Besucher schwankt zwischen 10 000 und 25 000. Die Gemeinden sind nach der politischen Öffnung durch Gorbatschow stark gewachsen, doch inzwischen sind teils bis zu 90 Prozent der Russlanddeutschen ausgewandert. Wir laden die russische Bevölkerung ein mitzuarbeiten und haben bereits Gemeinden, die ausschließlich aus Russen bestehen. Früher war es den Lutheranern nicht erlaubt, Russen für ihre Kirchen zu werben. In der Zarenzeit galten sie automatisch als russisch-orthodox und zarentreu.

**Befürchtet da die Russisch-Orthodoxe Kirche nicht Konkurrenz durch Sie?**

Die Lutherischen Gemeinden wachsen und

stellen damit eine Konkurrenz dar für die Orthodoxen. Aber es gibt positive Signale. An meiner Amtseinführung am Sonntag nahm auch der Metropolit der Orthodoxen teil. Das gab es noch nie, er hatte auch noch nie einen lutherischen Gottesdienst besucht. Die Orthodoxe Kirche spürt, dass es für sie sinnvoll ist, mit der größten evangelischen Kirche zusammenzuarbeiten. Wir streben eine gute Partnerschaft an.

**Ist Ihnen die Entscheidung, Bischof zu werden, leichtgefallen?**

Nein. Meine Frau und ich haben uns gefreut, dass wir im Ruhestand mehr Zeit für unsere vier Kinder und zehn Enkel haben. Und natürlich haben wir uns auch gefragt, ob diese Aufgabe denn zu packen ist. Zum einen sind da körperliche Belastungen, zum andern große Erwartungen. Aber als wir gesehen haben, wie wichtig das ist, haben wir bewusst Ja gesagt. Und wir sehen diesen Weg als eine Führung Gottes für uns an.

**Was haben Sie sich vorgenommen?**

Ich werde zunächst reisen, um mit den Menschen in den Gemeinden darüber zu sprechen, was sie brauchen. Klar ist, dass ich

## Zur Person

### Otto Schaudé

- 1944 wurde er in Wipplingen geboren.
- Von 1963 bis 1965 studierte er an der Pädagogischen Hochschule in Reutlingen, anschließend war er Lehrer.
- 1970 wurde er Schulleiter, von 1975 bis 1991 war er Rektor der Freien Evangelischen Schule in Reutlingen.
- Bis 2008 leitete er den Gemeinschaftsverband der Altpietisten in Württemberg.
- Von 1983 bis 2008 Jahre lang gehörte er der Synode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg an.
- Am 23. Oktober 2010 wurde er zum Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Ural, Sibirien und Ferner Osten gewählt, tags darauf in sein Amt eingeführt. (maw)



Foto: S/N

haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter gewinnen, schulen und begleiten muss. Wir haben in diesem riesigen Gebiet nur 15 hauptamtliche Pastoren, davon zwei pensionierte. Wir müssen auch eine gemeinsame geistliche Prägung und Linie finden und die Bibel bekannt machen – viele hatten bisher keine Möglichkeit, sie zu lesen. Die Gemeinden müssen zudem lernen, sich selber zu verwalten und zu finanzieren. Eine riesige Herausforderung ist auch die Diakonie. Es gibt hier viel Armut, zerrüttete Familien, Alkoholprobleme und Straßenkinder. Zusammen mit anderen wie den Baptisten wollen wir zum Beispiel kostenloses Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung anbieten.

**Erhoffen Sie sich Unterstützung aus der Württembergischen Landeskirche?**

Die Kirche erhält viel Unterstützung von der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie ihrer Hannoverschen Partnerkirche. Ich werde mich aber auch um Hilfe aus Württemberg bemühen, das freilich bereits eine Partnerschaft nach Georgien hat. Die Württembergische Landeskirche zeigt eine sehr große Weite in der ökumenischen Unterstützung anderer Kirchen weltweit.